Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 173. Sonntag den 25. Juni. 1826.

Diejenigen, welche diese Zeitung in dem dritten, mit nächstem Monat beginnenden Quartal l. J. zu halten gesonnen sind, belieben die deßfallsige Anbestellung bei der unterzeichneten Expedition möglichst bald zu machen. Diese Zeitung, welche täglich erscheint, kostet, mit Inbegriff des Stempels und der Censurgebühren, in hiesiger Stadt vierteljährig 1 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf., und das wohllöbl. Ober-Postamt dahier versendet dieselbe an alle resp. Post- und Postwärter-Aemter der ganzen Monarchie vierteljährig für 1 Thlr. 19 Sgr. ohne alle weitere Erhöhung.

Die Expedition der Düsseldorfer Zeitung.

Preußen.

Münster vom 22. Juni. Wir beehren uns, (sagt der hiesige Verein der Griechenfreunde) unsern Mitbürgern anzuzeigen, daß wir dem Beschlusse des bergisch-märkischen Griechen-Vereins uns angeschlossen, und dem zufolge von der bei uns eingegangenen Summe vorläufig 10,000 Francs an die Comité der Griechenfreunde in Paris zur Verwendung für die hülfsbedürftigen Griechen übermacht haben.

Türkey.

Der Spectateur oriental vom 12. May glaubt folgende Nachrichten über die Einnahme von Missolunghi als zuverlässlich geben zu können: „Als die Soldaten der Besatzung sahen, daß die hydriotischen Schiffe, mit Ausnahme von vier, keine Anstrengungen um die Stadt zu verproviantiren machten, im Gegentheile beim Anblicke der ottomanischen Flotte die Flucht ergriffen, entschlossen sie sich, von Allem entblößt und zur Verzweiflung gebracht, als tapfre Leute mit den Waffen in der Hand zu sterben, oder sich durch die Armee des Ibrahim Pascha durchzuschlagen, welche in der Ebene echelonsweise gelagert war. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag (22. — 23. April), mit dem Schlage Mitternacht, stürzten sich die Griechen, von einigen Weibern und Kindern begleitet, mit Ungestüm auf die türkischen Linien. Die Araber, überrascht, eilten zu den Waffen, aber schnell wie der Wind hatten die Griechen schon zum Theil die Gebirge gewonnen; nur 500 der Ihrigen verloren das Leben in dieser Nacht ewigen Angedenkens! Der Ueberrest, aus ungefähr 1500 Männern, einigen Weibern und Kindern bestehend, bezog eine Stellung auf dem Isthmus von Korinth. (Die Rettung dieser Tapfern bestätigt sich sonach von allen Seiten, und unterliegt nun, da sie auch dieses Blatt gegeben, wohl keinem Zweifel mehr.) Von da schrieben sie nach Napoli di Romania um Lebensmittel; allein schwerlich werden sie deren erhalten, theils weil Morea selbst großen Mangel daran leidet, theils weil die Regierung die vielen, seit einem Jahre genommenen Getreideladungen, statt sie einzumaganiniren, versplittert hat, wie die Millionen der Engländer. — Die Greise, die Verwundeten, die Weiber, die Kinder, welche in der Stadt geblieben, hatten sich in ein großes Haus zusammenbegeben. Als sie sich da von den Siegern, deren Großmuth sie vermuthlich verkannten, umgeben sahen, legten sie Feuer an eine unter ihren Tritten gegrabene Mine. . . Sie sind nicht mehr! — Sie waren nur Rebellen; aber welcher Muth! Welche Lehre für ihre Mitbürger!"

Konstantinopel, vom 23. May.

Bis heute sind die von Seite der Pforte ernannten außerordentlichen Kommissarien, Hadi Effendi und Ibrahim Effendi, welche sich vor der Hand nach Bucharest und von da nach der russischen Gränze begeben sollen, um mit russischen Abgeordneten die noch übrigen Differenzen auszugleichen, zwar noch nicht abgereist, allein sie schicken sich an, die Hauptstadt zu verlassen. In ihrem Gefolge befinden sich Nati Effendi als Sekretair, und Esvar-Effendi als Dolmetscher, welchem Amik Effendi als Gehülfe beigegeben ist. Alle sind Türken, und somit scheint der Vorsatz der Pforte, keine Griechen mehr in öffentlichen Aemtern anzustellen, aufs Neue bekräftigt. — Aus Morea ver-

lautet nichts Neues. Ibrahim Pascha's Vorrücken nach Napoli di Romania bestätigt sich bis jetzt nicht. Er scheint bei Patras Verstärkungen zu erwarten. In Napoli di Romania rüstet sich Alles zur standhaften Gegenwehr, und man glaubt, daß derjenige Theil der heldenmüthigen Vertheidiger Missolunghi's, welcher sich nach den der Pforte zugekommenen Nachrichten durchgeschlagen hat, und bei Korinth eingetroffen seyn soll, im Nothfalle nach Napoli di Romania gezogen werden dürfte.

Deutschland.

München, vom 18. Juni.

Se. Maj. der König sind gestern Abend um 9 Uhr von Ihrer Reise nach Italien in erwünschtem Wohlseyn wieder hier eingetroffen. — Nachdem die Vorbereitungen zur Grundsteinlegung des neuen Flügels an der Südseite der königlichen Residenz vollendet waren, hatte dieselbe heute mit großer Feierlichkeit statt. Se. Maj. der König begaben Sich unter Paradirung der Truppen, die spalierförmig aufgestellt waren, in Begleitung Sr. k. H. des Prinzen Karl und Sr. Durchl. des Prinzen Max, und umgeben von Ihren obersten Hofchargen, den k. Ministern, Generalen, dem Hrn. Erzbischof rc. aus der Residenz nach dem Platze, wo unter Trompetenschalle der Grundstein gelegt, und eine kostbare Porzellain-Vase mit dem Bildnisse Sr. Maj., ingleichem eine goldne Medaille mit der Inschrift: Regis Commodo, Urbis Ornamento, und einer Abbildung der Façade des neuen Flügels auf der andern Seite, in den Grundstein gelegt wurde. Die errichtete Tribune war mit den eingeladenen Zuschauern besetzt. Ein antiker Tempel auf vier Porphyrsäulen erhob sich über der Oeffnung, worin die Handlung der Grundsteinlegung vor sich ging, nach welcher der Hr. Staatsminister Graf von Armansperg, der heute die Stelle des Ministers des k. Hauses versah, eine Rede an den Monarchen hielt. Hierauf begaben Sich Se. Maj. in gleichem Zuge in die k. Residenz zurück. Mittags war bei Hofe große Tafel.

Spanien.

Es fallen noch immer (und wer weiß, wie lange noch!) in diesem Lande gewaltsame Auftritte vor. So wurde z. B. am Frohnleichnamstage zu Sevilla die Ruhe durch einen Umstand gestört, der jedoch glücklicherweise keine schlimmen Folgen hatte. Zwei Matrosen erlaubten sich nämlich beim Vorübergehen der Prozession einige Scherzreden über die Mönche. Ein Sergent der royalistischen Freiwilligen, der dieß hörte, wollte sie zum Schweigen bringen; es entstand daraus aber ein Streit, worin einer der Matrosen und der Sergent verwundet wurden. Die Mönche, welche glaubten, es käme zu einem Aufstande, nahmen die Flucht; die Truppen, welche die Spaliere bildeten, ladeten ihre Gewehre, und nun wurde die Bestürzung und Verwirrung allgemein. Indessen gelang es einigen Stabsoffizieren, nachdem sie sich an die Spitze einer Truppenabtheilung gestellt, den Tumult zu stillen.

Die Stadt Alicante war gleichfalls der Schauplatz einiger Unordnungen am St. Ferdinandsfeste, und zwar von Seite der Milizen.

An demselben Tage fand man zu St. Sebastian einen gedruckten öffentlichen Anschlag, worin die nahe Wiederherstellung der Konstitution angezeigt wurde. Man forscht den Urhebern desselben nach.

— Die Insurgentenbanden durchstreifen, wie man versichert, fortwährend die Umgegenden der Gebirge von Ronda. Ihre verlängerte Existenz veranlaßt stets übertriebene Gerüchte, die man zu Cadix und in den benachbarten Städten begierig aufnimmt. So sagte man z. B., daß sich 400 Rebellen zu Utrera gezeigt hätten. Die französischen Truppen in jener Gegend sind dabei nicht unthätig. Am 28. May wurden 100 Mann Infanterie von Puerto-Real nach Medina-Sidonia auf Kundschaft ausgeschickt, weil man glaubte, daß die Rebellen sich dahin gerichtet hätten. In der Nacht vom 28. auf den 29. gingen zwei andere Abtheilungen, die eine 40 Pferde, die andere 50 Infanteristen stark, von Chiclana gleichfalls in derselben Richtung ab. Es scheint jedoch, daß sie nach dieser Stadt zurückgekehrt sind, ohne etwas gesehen zu haben. Der französische Offizier, welcher zu Xeres ein Bataillon leichter Infanterie kommandirt, hat seinerseits auch zwischen Arcos und Bornos recognosciren lassen und dadurch die Gewißheit erhalten, daß schwache Banden gegen Alcala de los Gazalez hin bemerkt worden wären.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 8. Juni, im Constitut., sagt: Corona's Bande in Andalusien, weit entfernt zerstreut zu seyn, ist schon so stark, daß sie es wagen darf, die Gebirge von Ronda zu verlassen und sich in der Ebene von Xeres auszudehnen, wo sie sich in dem an den Thoren dieser Stadt gelegenen Karthäuserkloster, das reichste aller Klöster der Welt, (denn man schätzt seine jährlichen Einkünfte auf 6 Millionen Fr.) mehrerer Millionen in Gold bemächtigt hat.

— Eine columbische Gulette, die glänzende Patriotin, ist mit mehrern gekaperten spanischen Schiffen zu Gibraltar eingelaufen.

Großbrittanien.

Ein Privatschreiben aus London, welches man zu Paris erhalten, meldet, daß der Herzog von York, muthmaßlicher Erbe des brittischen Thrones, ernstlich krank sey. (Indessen ist dieß schon mehrmal gesagt worden.)

Miszellen.

(Prophetischer Traum.) Die Iris, ein zu Scheffield erscheinendes Journal, enthält in ihrer neuesten Nummer folgende Anekdote, die der Redakteur zwar nicht verbürgen will, die ihm aber von glaubhaften Personen bestätigt worden ist. Anna Hodgkinson, die schon lange kränkelnde Tochter des Postmeisters zu Matlock-Bridge, war am verflossenen 30. May von einem Schlagflusse befallen worden, so daß sie die Kinnlade nicht bewegen konnte. Ich (ihre Mutter) brachte ihr am verwichenen Montag ihr Frühstück und fragte sie, wie sie sich befinde. Sie blickte mich freundlich an und winkte um eine Schiefertafel. Ich gab ihr solche, und sie schrieb darauf was folgt: Liebe Mutter, ich habe dir etwas gutes Neues zu erzählen; ich hatte eine gute Nacht, aber einen sehr sonderbaren Traum, der mich erschreckte wie Petrus, es ist mir aber, als sagte unser Heiland: „fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.“ Jemand sagte zu mir: „Steh' auf und gehe und tauche deinen Kopf dreimal des Tages, drei Tage lang nur, in kaltes Wasser, und der Mund soll dir geöffnet werden;“ ich aber sagte, ich bin schwach; er sagte: „gehe!“ — ich sprach: Herr, wohin soll ich gehen? — und er sprach zum dritten Male: „gehe!“ und ich antwortete: ich will.“ Es wurde ihr Wasser aus der Allen-Hillquelle gebracht, die neulich gefaßt worden war und von der sie geträumt hatte. Sie badete ihren Kopf darin, wie es ihr befohlen war. Als sie zum letzten Male gebadet hatte, sank sie nieder auf die Kniee und betete innerlich: „Herr! ich habe jetzt gethan, wie du befahlst,“ und wie es ihr verheißen war, wurde ihr der Mund auf der Stelle geöffnet. — Bezeugt von mir, Catharina Hodgkinson, Juni 3, 1826.

Die Brünner Zeitung enthält Folgendes: Zur Warnung, wie nothwendig es sey, den gesetzlichen Vorschriften auch dann Folge zu leisten, wenn ihrer Nichtbefolgung selbst eine wohlgemeinte Absicht zum Grunde liegt, mag nachstehender Vorfall dienen.

In einem Dorfe dieses Gouvernements im Troppauer Kreise, wurde eine, dem Anscheine nach blos kränkelnde Kuh von ihrem Eigenthümer geschlachtet, und das Fleisch derselben, gutmüthig freilich, aber doch sehr unvorsichtig, an Arme des Ortes vertheilt. Alle, die sich mit der Zubereitung dieses Fleisches abgaben, bekamen Brandflecken an den Armen, heftiges, bis an die Achsel reichendes Geschwulst, reißende Schmerzen und Fieber. Zwei davon büßten mit dem Tode den Genuß, die übrigen wurden gerettet. Der Eigenthümer sagte aus, an der Kuh nichts Widernatürliches, nur die Milz schwarz und mürbe gefunden zu haben. Es war sonach der Milzbrand, welcher schon Tod und Gefahr an Andere übertrug, ehe noch die Kuh, in welcher er sich entwickelte, warnende Merkmale darbot.

In einem öffentlichen Blatte wird unter andern unhaltbaren Gründen gegen die Sparkassen Folgendes angeführt: Es ist vorzüglich die dienende Klasse, welche ihre kleinen Ersparnisse in solche Sparkassen deponirt, und es wird dadurch nach und nach eine große Summe baaren Geldes der Cirkulation entzogen, indem, wie die Erfahrung lehrt, ein großer Theil dieser Dienstboten nichts mehr auf sein Aeusseres wendet, um nur einige Thaler nach der Sparkasse tragen zu können. Dadurch büßt aber ein großer Theil der gewerbtreibenden Klasse einen Verdienst ein, und dieser Nachtheil hält wenigstens dem Vortheil die Waage. — Der Redakteur macht dazu aber nachstehende, auch anderwärts passende Bemerkung: „Eine solche Wirkung der Sparkassen ist in unserer Gegend nicht verspürt worden; im Gegentheile beklagen sich die Dienstherrschaften noch immer, und zwar nicht ohne Grund, über den allzugroßen Aufwand der Dienstboten.“

In den letztverflossenen Tagen hat zu Paris ein 70 Jahr alter Rentner sich mittels Durchschneidens der Gurgel das Leben genommen. Er hatte die Vorsicht gebraucht, seiner Magd zu sagen, daß er in der Nacht auf's Land reisen, und den Schlüssel seines Schlafzimmers mitnehmen würde. Daher kam es, daß man ihn erst fand, als er in Fäulniß überging. Dieser Greis hatte jährlich 15,000 Fr. Renten, und man weiß nicht, was ihn zu dieser verzweifelten That bewogen haben mag.

Red. L. Lensch.

Anzeigen.

Verkauf von Mahagoni und kirschbaumen Meubeln.

Unterzeichneter wird künftigen Dienstag den 27. d., und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in der Flingerstraße im Kasino bei Hrn. Gianella mehrere gutgehaltene Hausmobilien, bestehend in Mahagoni Kleiderschränken, Chiffoniers, Sekretären, Komoden, Konsolen, Bettstellen, Sophas und 6 Stühlen, Nachttischen, Spieltischen, Tischen mit marmornen Platten, kirschbaumen Toiletten Konsolen, schönem Bettzeug, Matratzen, mehreren Garnituren, damastenem Gebild, Blumenvasen mit Glas, alabasternen Armleuchtern und Lampen, 2 Liverpooler Lampen, verschiedenen vergoldeten Tassen, einer kristallenen Service, einem Gemälde, worin eine Uhr enthalten ist; ferner

Gläser mit Früchten, Oefen mit Zubehör, Pferdsgeschirr mit englischen Reitsätteln, 1 Bolderwagen, Pferdegarn, ꝛc. ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 23. Juni 1826.

C. Lahm, Taxator.

Heute Sonntag den 25. Juni ist Tanzmusik bei J. Volkmann.

Bekanntmachung.

Samstag den 1. July, Morgens 11 Uhr, wird bei Herrn Becker auf dem Flingersteinweg das Rheinfähr zu Düsseldorf, bisher und bis zum 9. July c. an den Herrn H. Henbes verpachtet, zur Verpachtung auf 12 Jahre öffentlich ausgestellt werden.

Die Bedingungen können auf dem hiesigen Rent-Amte eingesehen werden.

Düsseldorf, den 19. Juni 1826.

Wolters, Domainen-Rath.

Bekanntmachung.

Montag den 10. July, Morgens 9 Uhr, werden bei Hrn. Becker auf dem Flingersteinwege die Herstellungen an den Gebäuden auf dem Laacher Hofe zu Monheim, veranschlagt zu 269 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., dem Wenigstfordernden anverdungen werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge können auf dem Rent-Amte hieselbst eingesehen werden.

Düsseldorf, den 19. Juni 1826.

Wolters, Domainen-Rath.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 28. Juni 1800 zwanzig sechs, Vormittags eilf Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf'm öffentlichen Markte dahier einen Kleiderkasten, ein viersitziges Schreibpult, eine Registratur, und einen modernen geschliffenen Ofen, worauf sich eine Figur befindet, nebst der dazu gehörigen Pfeiffe, dem Meist- u. Letztbietenden gegen baare Zahlung in Thlr.—Sgr.—Pf. verkaufen.

Düsseldorf, den 23. Juni 1826.

Der Gerichtsvollzieher
Franz Xaver Dubois.

Am Samstag den 29. July, Morgens von 9 bis 21 Uhr, wird beim Wirthe Herrmann Blasberg zu Eller, folgendes zum Fonds des St. Huberts-Spitals in der Neustadt Düsseldorf gehöriges Ackerland, auf 12 Jahre, vom 22. Februar 1827 an, mit 6 aufkündbar, öffentlich verpachtet werden.

1) Der ehemalige Viefaltsbusch in der Gemeinde Eller, Bürgermeisterei Benrath, groß 12 Morgen 1 Viertel 26 1/2 Ruthen, gränzend an Ingenhosen, Knolfus, Berger, Basel und mehrere, — bisher verpachtet an Herrmann Jacobs zu Eller.

2) Das ehemalige Gasthaus Büschchen in der nämlichen Gemeinde, groß 3 Morgen 27 1/2 Ruth., gränzend an Pütz, Kretzer, Garoth und mehrere, — bisher verpachtet an Franz Hallen zu Windscheid.

Für die Pachtung muß Sicherheit in Grunstücken oder zwei annehmbare Bürgen gestellt werden.

Düsseldorf, den 20. Juni 1826.

Euler, Notar.

In einem Hause der Allee ist im ersten Stock eine Wohnung zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Auf der Ratingerstraße im Füchsgen sind zwei Fruchtspeicher nebst einem schönen Keller und Stallung, für zwei Pferde zu vermiethen.

Ein in der Gemeinde Derendorf, eine halbe Stunde von Düsseldorf angenehm gelegenes, im besten Zustande sich befindendes Landgut, wozu 34 Morgen recht guter Ländereien gehören, steht zu verpachten, auch zu verkaufen. Die Expedition gibt hierüber Auskunft.

Ein angenehmes Quartier von 3 Zimmern, einer Küche, einem Antheil an Speicher, Keller und Bleichplatz steht vor der Benratherbrücke zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition.

In der Altestadt bei Krebs wird erfahren, wie ein daneben gelegenes neu erbautes Haus, bestehend in dreizehn Theilen, zwei Kellern und Speichern, ganz oder auch theilweise an stille Haushaltungen zu vermiethen und gleich zu beziehen ist.

Zwei meublirte Zimmer im ersten Stock, und vier unmeublirte Zimmer im zweiten Stock sind zu vermiethen und am ersten July zu beziehen bei Wilh. Cürten Flingerstraße N. 870.

Ein Mädchen von honnetten Eltern, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, kann gegen einen guten Lohn als zweite Magd gleich in Dienst treten. Das Nähere bei der Expedition.

Bei A. Stark auf der Volkerstraße sind ächte westphälische Schinken zu einem billigen Preis zu haben.

In einem Kaufmanns-Haus ist der erste Stock, wobei ein schöner Saal ist, mit Meubeln zu vermiethen und gleich zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Auf der Marktstraße in N. 382 ist der zweite Stock, bestehend in vier Zimmern, zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Bei Obendörfer in der Kasernenstraße steht ein meublirtes Zimmer an der Erde zu vermiethen.

Ein erfahrner Kutscher, der zugleich als Hausbedienter in allen häuslichen Verrichtungen zu gebrauchen ist, und Beweise seiner abgelegten Militärdienst-Pflicht und guten Aufführung aufzuweisen hat, kann im Laufe des Monats November in Dienst treten. Das Nähere auf dem Carlsplatz N. 1042.

Nächst dem Carlstädter Markt sind im 2ten Stock meublirte Zimmer zu vermiethen; wo, sagt die Exped.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D. N. 1070.